

88. ordentliche Hauptversammlung der Koenig & Bauer AG

am 13. Juni 2013 in Würzburg

Rede von Herrn Claus Bolza-Schünemann, Vorsitzender des Vorstands

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
verehrte Aktionärsvertreterinnen und Aktionärsvertreter,
sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des Vorstandes heiÙe ich Sie zur diesjähri- gen 88. Hauptver- sammlung der Koenig & Bauer AG herzlich willkommen. Wir danken Ihnen, dass Sie wieder so zahlreich in das Vogel Convention Center ge- kommen sind. BegrüÙen möchte ich die anwesenden Vertreter einiger In- vestmentgesellschaften, unserer Hausbanken und der Medien, die regel- mäßig über uns berichten.

Wir sind dankbar und freuen uns über Ihr Interesse an KBA und unserer Branche.

Ein herzliches Willkommen an die große Zahl der ehemaligen und akti- ven Mitarbeiter. Mit Ihrer Anwesenheit dokumentieren Sie Ihre Verbun- denheit zum Unternehmen und Ihr Interesse an der aktuellen und künfti- gen Entwicklung der KBA-Gruppe, vielen Dank!

Auf der ersten Folie haben wir einige Kernaussagen zur Entwicklung der Gesellschaft im vergangenen Geschäftsjahr sowie zu unseren Zielen und Perspektiven für 2013 und darüber hinaus zusammengefasst. Obwohl die Branche aufgrund der Folgen der Finanzkrise und des Medienwandels fünf schwierige Jahre hinter sich hat, haben wir die damit verbundenen Herausforderungen bisher ganz gut bewältigt. Wir sind zuversichtlich, die noch erforderlichen Schritte ebenfalls erfolgreich umsetzen zu können. Die angesichts der Tiefe und Dynamik der Marktveränderungen sehr umfangreichen Anpassungen brauchen aber in einem Maschinenbauunternehmen Zeit, wenn ähnlich gravierende Folgen wie in anderen bekannten Fällen für die Anteilseigner und andere Stakeholder vermieden werden sollen.

Wie in unserer Hauptversammlung seit jeher üblich möchte ich gemeinsam mit Ihnen der 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Koenig & Bauer AG gedenken, die im Berichtsjahr verstorben sind. Viele haben Jahrzehnte für KBA gearbeitet, einige sogar in der dritten oder vierten Familiengeneration.

Ich bitte Sie, sich zum Gedenken von Ihren Plätzen zu erheben.

-Pause-

Ich danke Ihnen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
bereits in der letztjährigen Aktionärsversammlung habe ich über unseren erfolgreichen Auftritt auf der drupa im Mai 2012 in Düsseldorf berichtet. Diese Branchenleitmesse mit etwa 315.000 Besuchern war ein Highlight im vergangenen Geschäftsjahr und hat mit dazu beigetragen, dass wir unseren Umsatz und unser operatives Ergebnis vor Son-

dereinflüssen deutlich steigern konnten. Die Sonderimpulse der drupa haben allerdings fast ausschließlich das Bogenoffsetgeschäft belebt und leider nur bis zum Sommer 2012 angehalten.

Da die meisten von Ihnen den Geschäftsverlauf 2012 im Konzern schon aus dem Geschäftsbericht und den begleitenden Veröffentlichungen kennen, möchte ich in meinem Bericht nur auf die wichtigsten Kennziffern eingehen:

Aufgrund der Schuldenkrise im Süden und Südwesten Europas und der Abschwächung der Konjunktur in bedeutenden Schwellenländern wie China, Brasilien oder Indien verzeichnete der deutsche Maschinenbau 2012 einen realen Rückgang beim Auftragseingang. Im KBA-Konzern lagen die Neubestellungen mit 1.116 Mio. € besonders wegen fehlender Großprojekte bei Rollen- und Sondermaschinen um ca. 28 % unter dem Rekordwert des Vorjahres.

Einem überdurchschnittlichen Auftragszuwachs von 17,1 % auf 667 Mio. € bei Bogenoffsetmaschinen stand ein im Vergleich zum Rekordjahr 2011 nur knapp halb so hoher Auftragseingang bei Rollen- und Sondermaschinen von 449 Mio. € gegenüber. Solche Nachfrageschwankungen sind im Spezialmaschinen- und Anlagenbau nicht ungewöhnlich und wir kennen diese aus der Vergangenheit.

Die gegenüber 2011 umgekehrte Dynamik der Bestellungen in unseren beiden Geschäftsbereichen – dort hatten wir einen Auftragsrückgang im Bogenoffset – zeigt die stabilisierende Wirkung unseres breiten Produktportfolios, das KBA von anderen Herstellern unterscheidet. Da der Rollenstandort Würzburg inzwischen in beachtlichem Maße an den Bogen-

offsetstandort Radebeul zuliefert, profitiert auch das Stammwerk von höheren Bogenaufträgen. Gleiches gilt für die KBA-Mödling AG und die Albert-Frankenthal GmbH.

Der Konzernumsatz überschritt 2012 mit 1.293,9 Mio. € den Vorjahreswert um fast 11 %. Dies war der höchste Umsatz seit dem Jahr 2008. Damals brach die Finanzkrise aus und der Weltmarkt für Druckmaschinen erheblich ein. Er hat sich durch die Medienentwicklung und andere Faktoren seitdem leider deutlich weniger erholt als andere Bereiche des Maschinenbaus. Trotz der zweistelligen Umsatzsteigerung 2012 war der Auftragsbestand Ende 2012 mit 648 Mio. € immer noch wesentlich höher als in den Jahren 2008, 2009 und 2010.

Hier sehen Sie die Umsatzentwicklung im Konzern von 2005 bis 2012, aufgeteilt nach Geschäftsbereichen. Nach dem deutlichen Rückgang in 2009 hat sich der Konzernumsatz in den letzten drei Jahren zwischen knapp 1,2 und 1,3 Mrd. € stabilisiert. In 2011 und 2012 haben beide Geschäftsbereiche jeweils etwa zur Hälfte dazu beigetragen. Inzwischen ist der Markt für Bogenoffsetmaschinen mit einem jährlichen Volumen von über 3 Mrd. € aber gut sechs Mal so groß wie der wesentlich stärker geschrumpfte Markt für neue Rollenoffsetmaschinen, dessen Jahresvolumen 2011 und 2012 unter 500 Mio. € lag. Die Umsatzverteilung hätte sich schon längst zugunsten des Bogensegments verschoben, wenn es nicht gelungen wäre, das geschrumpfte Rollengeschäft für den Akzidenz- und Zeitungsdruck durch Sondermaschinen für zum Teil beachtlich große Nischenmärkte zu kompensieren. Die früher einmal den Umsatz der Koenig & Bauer AG dominierenden großen Offsetrotationen tragen heute mit weniger als 20 % zum Konzernumsatz bei. Die bei KBA schon sehr früh begonnene Diversifikationsstrategie hat sich bewährt

und wir verfolgen sie weiter, ich werde später noch darauf zurückkommen.

Seit vielen Jahren sind bei KBA Exportquoten von über 80 % die Regel. Der hohe Ausfuhranteil von 88 % in 2012 zeigt zudem in seiner regionalen Struktur die veränderten Gewichte in der Weltwirtschaft. So gingen im Berichtsjahr 47 % der Lieferungen in die Regionen Asien/Pazifik sowie Lateinamerika/Afrika und nur 31 % in das europäische Ausland. Nordamerika trug mit 10 % weniger zum Konzernumsatz bei als in früheren Jahren. Weltweit größter Einzelmarkt für Bogenmaschinen ist seit Jahren China. Und wir stellen uns bereits heute darauf ein, dass in Zukunft andere Wachstumsmärkte wie Indien, Indonesien, Brasilien, Mexiko oder die Türkei weiter an Bedeutung gewinnen werden.

Durch den höheren Umsatz, profitableren Produktmix und die erreichten Einsparungen ist es uns gelungen, im Konzern das operative Betriebsergebnis vor Sondereinflüssen von 9,9 Mio. € in 2011 auf 43,1 Mio. € in 2012 mehr als zu vervierfachen. Trotz der um über 4 % gestiegenen Tariflöhne, höheren Energie- und Rohmaterialkosten verbesserte sich die Bruttomarge gegenüber 2011 von 23,3 auf 25,3 %.

Unter Berücksichtigung der einmaligen Sonderabschreibung in Höhe von 27,1 Mio. € auf das Anlagevermögen im Segment Bogenmaschinen hat sich das Betriebsergebnis nach Sondereinflüssen gegenüber 2011 ebenfalls von 9,9 Mio. € auf 16,0 Mio. € verbessert. Auch das Konzernergebnis vor und nach Steuern war mit 6,1 bzw. 2,3 Mio. € höher als im Vorjahr, ebenso das Ergebnis je Aktie mit 0,14 €.

Ich bin mir bewusst, verehrte Anteilseignerinnen und Anteilseigner, dass die vorliegenden Ergebniszahlen kein Anlass zur Begeisterung sind. Wenn Sie sich im Branchenumfeld umsehen, können Sie feststellen, dass es KBA als einzigem der großen Druckmaschinenbauer gelungen ist, trotz erheblicher Aufwendungen für die Restrukturierung und einer entsprechenden Wertkorrektur auf das Anlagevermögen im Bogensegment im vierten Jahr hintereinander, nicht nur operativ, sondern auch nach Zinsen, schwarze Zahlen zu schreiben. Wir wissen, dass wir an dieser Stelle noch besser werden müssen und arbeiten mit Hochdruck an vielen Details zur Stärkung unserer Ertragskraft.

KBA verfügt weiterhin über eine ausgesprochen gesunde Finanzstruktur. Trotz der seit fünf Jahren angespannten Marktlage und der daraus resultierenden enormen Aufwendungen für die Anpassung unserer Strukturen und die Neuausrichtung unseres Geschäftes konnten wir unsere Finanzen ohne Inanspruchnahme der Kapitaleigner oder anderer externer Geldgeber aus dem operativen Geschäft gesund halten. Mit 40,2 % blieb die Eigenkapitalquote im Konzern Ende 2012 auf einem für die gesamte Maschinenbaubranche hohen Niveau.

Unsere ohnehin niedrigen Bankschulden haben wir im Berichtsjahr weiter auf 31,6 Mio. € zurückgeführt. Der gleichzeitige Anstieg unserer liquiden Mittel auf 206,3 Mio. € zum Jahresende 2012 führte zu einer komfortablen Nettoliquidität von 174,7 Mio. €. Durch die Abwicklung von Großprojekten und die Rückführung der Forderungen gegenüber Kunden stieg der freie Cashflow trotz rückläufiger Kundenanzahlungen auf 61,2 Mio. €. Zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres 2013 wurden mit unserem deutschen Bankenpool Bar- und Aval-Kreditlinien mit einer Laufzeit bis Ende 2015 vereinbart, die zusätzlichen finanziellen Spielraum schaf-

fen. Insgesamt stehen KBA bei deutschen und Schweizer Banken rund 200 Mio. € an Kreditlinien zur Verfügung.

Der Segmentumsatz bei Rollen- und Sondermaschinen überschritt 2012 mit 650,7 Mio. € den Vorjahreswert um 11,5 %. Durch den Umsatzanstieg mit einem hohen Anteil von Sondermaschinen sowie Kosteneinsparungen verdoppelte sich das Betriebsergebnis fast von 28 auf 54,7 Mio. €. Einen wichtigen und in Zukunft wachsenden Beitrag dazu leistete das Servicegeschäft.

Das Geschäft mit Zeitungsdruckanlagen lief in 2012 sehr verhalten. Mit etwa 40 % Weltmarktanteil konnte KBA seine führende Position gut behaupten. Dennoch ist durch die Veränderungen am Medienmarkt und die derzeit schwache Konjunktur im Süden Europas und anderen wichtigen Absatzmärkten das Nachfragevolumen um gut 70 % geringer als in normalen Jahren vor der Finanzkrise 2008. Auch für die nähere Zukunft erwarten und rechnen wir mit keiner signifikanten Steigerung. Vor diesem Hintergrund werden wir unser 1964 gebautes und mehrfach erweitertes Montage-Zweigwerk in Trennfeld zum Jahresende 2013 schließen. Nach der bereits durchgeführten Kapazitätsanpassung an den Rollenstandorten Würzburg und Frankenthal werden wir noch die eine oder andere zusätzliche Maßnahme durchführen müssen.

Die in den letzten Jahren stark gefragten Spezialmaschinen für den Sicherheitsdruck werden im Stammwerk Würzburg konstruiert und ganze Baureihen montiert. Mit der RotaJET 76 ist der neue Bereich Digitaldruck hinzugekommen. Die Zulieferungen an das Werk Radebeul wurden ausgeweitet und mit dem seit Anfang 2013 geltenden Ergänzungs-

tarifvertrag die Arbeitszeiten flexibler gestaltet. Dadurch konnte die Unterauslastung reduziert werden.

In den letzten Wochen haben wir nach einer längeren Durststrecke wieder Zeitungsrotationen nach Deutschland, Frankreich und Saudi-Arabien verkauft. Weitere Projekte sind in der Pipeline. Gefragt ist neben der Kompaktbaureihe Commander CT besonders die neue, flexibel automatisierbare Commander CL. Sehr gefreut haben wir uns, dass sich nach längerer Zeit mit der zur Mediengruppe der Saarbrücker Zeitung gehörenden Volksfreund-Druckerei Nikolaus Koch GmbH in Trier wieder ein Zeitungshaus für unsere im umweltfreundlichen, wasserlosen Offsetverfahren druckende KBA Cortina entschieden hat. Für eine nachhaltige Auslastung unserer Konstruktion, Produktion und Montage brauchen wir aber mehr Aufträge oder alternatives Geschäft, z. B. im Digitaldruck. Daran arbeiten wir.

Die Investitionszurückhaltung im Rollen-Akzidenzdruck war in 2012 ähnlich stark wie im Zeitungsdruck. Auch dort reduziert das Internet vor allem bei Magazinen und Katalogen das Druckvolumen. Unser Marktanteil in diesem Segment liegt unter 20 %. Marktführer sind der zu Shanghai Electric gehörende US-Hersteller GOSS und manroland web systems in Augsburg. Wir bieten in diesem kleiner gewordenen Markt aus Kosten- und Wettbewerbsgründen nicht das komplette Programm an, z. B. keine 96-Seiten-Maschinen oder die sogenannte Sleeve-Technologie. Angesichts sinkender Auflagen interessieren sich die Anwender besonders auch im Akzidenzdruck für unsere neu entwickelten C-Baureihen mit sehr kurzen Umrüstzeiten. So nehmen wir gerade eine 16-Seiten-Anlage C16 bei unserem langjährigen Kunden B&K in Ottersweier bei Baden-Baden in Betrieb.

Unsere starke Position beim Banknoten- und Sicherheitsdruck als Weltmarktführer auf diesem Gebiet ist Ihnen aus vielen Veröffentlichungen bekannt. Nach dem Auftragsboom mit mehreren großen Produktionslinien in 2011 für Brasilien, Marokko, Südafrika, Ukraine und China hat sich die Nachfrage in 2012 deutlich beruhigt und auch in diesem Jahr rechnen wir mit Neubestellungen auf einem durchschnittlichen Niveau. Der Auftragsbestand ist immer noch beachtlich und das Wertpapiergeschäft wird nach dem 2012 deutlich gesteigerten Umsatz auch in 2013 wieder einen ansehnlichen Umsatz- und Ergebnisbeitrag liefern. Ein Highlight im letzten Jahr war die Installation einer kompletten Produktionslinie für die neuen Rand-Banknoten in Pretoria, Südafrika, mit dem Portrait von Nelson Mandela. Das vollständige Design der gesamten Serie wurde ebenfalls bei unserer Schweizer Tochtergesellschaft KBA-NotaSys realisiert.

Einen positiven Umsatz- und Ergebnisbeitrag im Konzern hat im Berichtsjahr auch die KBA-Metronic GmbH in Veitshöchheim bei Würzburg mit ihren analogen und digitalen Kennzeichnungssystemen geleistet. Wir sehen bei KBA-Metronic noch Wachstumspotenziale durch neu entwickelte Produkte für Schwellenländer und durch eine verstärkte Internationalisierung des Vertriebs. So werden wir noch in diesem Jahr mit einer eigenen Vertriebs- und Serviceorganisation in China starten, inklusive der Montage einiger Baugruppen vor Ort. Auch das neu entwickelte Inkjet-System Mondo findet große Resonanz am Markt.

Der Umsatz im Bogenbereich, zu dem neben den Werken im sächsischen Radebeul und im tschechischen Dobruška auch die im Blechdruck tätige KBA-MetalPrint GmbH in Stuttgart beiträgt, legte 2012 um 10,2 %

auf 643,2 Mio. € zu. Tragende Säulen waren erneut die Mittel- und Großformat-Baureihen Rapida 105, 106, 145 und 164. Mit einem Weltmarktanteil von 20 % konnte KBA seine Marktstellung im Bogenoffset als Nummer 2 hinter Heidelberger Druck stärken und die Führung im Großformat behaupten.

Trotz erkennbarer Fortschritte bei der Verbesserung der Bruttomarge belasteten die hohen Aufwendungen für die drupa und die dort vorgestellten neuen Maschinengenerationen, besonders aber die einmalige Sonderabschreibung von 27,1 Mio. € auf das hohe Anlagevermögen am Standort Radebeul das operative Ergebnis. Die Sonderabschreibung spiegelt die aktuellen Bewertungsparameter und die künftig stärker ergebnisorientierte Geschäftsstrategie wider.

Nicht nur wegen dieser Sonderabschreibung fiel das Betriebsergebnis trotz vieler Aktivitäten zur Kostensenkung mit –38,7 Mio. € enttäuschend aus. Wir haben deshalb weitere Maßnahmen ergriffen, u. a. einen Ergänzungstarifvertrag zur Entlastung bei den Personalkosten und eine Preiserhöhung für unsere Bogenoffsetmaschinen, um den negativen Trend bei der Ertragslage umzukehren und in die Richtung schwarzer Zahlen zu kommen. Im ersten Quartal 2013 waren bereits erste Erfolge sichtbar, dennoch haben wir eine längere Wegstrecke vor uns, da der Preisdruck am Weltmarkt weiter anhält.

Im Wachstumsmarkt Verpackungsdruck auf Karton, Papier und Blech ist KBA sehr gut aufgestellt. Die in diesem Segment durch die fortschreitende Prozess-Integration und Inline-Veredelung immer anspruchsvolleren Verfahrenstechniken erfordern permanente Innovationen, um den Wettbewerbsvorsprung gegenüber den

Konkurrenten, zunehmend aus Fernost, aufrechtzuerhalten. Ein Beispiel aus dem Berichtsjahr ist die Inbetriebnahme der bisher weltweit längsten Mittelformatmaschine bei Amcor Tobacco Packaging in der Schweiz. Die 35 m lange Rapida 106 mit 19 Druck-, Lack- und Trockenwerken, darunter ein völlig neues Inert-Trockenwerk, rationalisiert die migrationsfreie Produktion aufwendig veredelter Verpackungen. Bei der vollautomatisierten Qualitätskontrolle kommt auch modernste KBA-Inline-Messtechnik zum Einsatz.

Unsere vorwiegend im Blechdruck tätige Tochtergesellschaft KBA-MetalPrint GmbH in Stuttgart konnte 2012 beim Auftragseingang und Umsatz über 15 % zulegen. KBA-MetalPrint profitiert vom ausgeprägten Wachstum nahezu aller Verpackungssegmente in Schwellenmärkten und erzielte 2012 ein positives Vorsteuerergebnis. Durch neu entwickelte Produkte erwarten wir auch in 2013 eine stabile Geschäftsentwicklung.

Wie bei der letztjährigen Hauptversammlung bereits dargestellt, haben wir mit Wirkung zum 1. November 2011 das Werk Frankenthal durch die Gründung zweier GmbHs – der Albert-Frankenthal GmbH und der KBA-FT Engineering GmbH – aus der Muttergesellschaft ausgegliedert.

Zur Verbesserung der Auslastung soll die Albert-Frankenthal GmbH mit 299 Mitarbeitern verstärkt als Lohnfertiger und Montagedienstleister für externe Auftraggeber tätig werden und daneben weiter für den KBA-Konzern vor allem Walzen für Rollen- und Bogenmaschinen sowie einige andere Komponenten produzieren. Obwohl es einige Erfolge bei der Fremdfertigung und -montage gibt, reichen diese für eine akzeptable Auslastung noch nicht aus, denn die Muttergesellschaft kann trotz aller

Bemühungen aufgrund des schwächer als erwartet verlaufenden Rollengeschäfts das dafür notwendige Fertigungsvolumen nicht erbringen.

Gleiches gilt für die KBA-FT Engineering GmbH mit ihren 216 Mitarbeitern. Sie ist als Systemlieferant hauptsächlich für die Konstruktion, Außenmontage, Inbetriebnahme und den Service von Falzwerken für Rotationsanlagen zuständig und deshalb ebenfalls von der Nachfrageschwäche bei Rollendruckmaschinen betroffen.

Beide GmbHs erzielen Verluste, die den Konzern belasten. Die Zahl der Beschäftigten wird zwar im Rahmen bereits vereinbarter Maßnahmen bis Ende 2015 weiter sinken. Dies reicht aber angesichts der Marktveränderungen nicht aus, um eine akzeptable Ertragslage und die längerfristige Zukunft des Standortes Frankenthal zu sichern. Wir haben deshalb mit den Arbeitnehmervertretern Gespräche über eine weitere Kapazitätsanpassung geführt und erste Lösungsansätze am Standort vorgestellt.

Aufgrund der stark veränderten Marktgegebenheiten hat der Vorstand schon kurz nach Ausbruch der Finanzkrise die Reduzierung der Kapazitäten in mehreren Schritten eingeleitet. Dadurch fielen in den letzten fünf Jahren im Konzern vorrangig an den Produktionsstandorten Radebeul, Frankenthal, Würzburg, Trennfeld und Dobruška über 2.000 Arbeitsplätze weg. Im Berichtsjahr ist die Beschäftigtenzahl weiter gesunken. Sie liegt inzwischen ohne Auszubildende und ohne Mitarbeiter in Altersteilzeit Ende Mai 2013 bei 5.589. Wir haben bei der Neudimensionierung der Planstellen die in 2009 definierte Zielgröße erreicht, sind aber angesichts der vor vier Jahren nicht in allen Details vorhersehbaren Marktentwicklung zu weiteren Anpassungen in kleinerem Rahmen gezwungen und werden diese so sozialverträglich wie möglich durchführen.

Im internationalen Wettbewerb brauchen wir hoch qualifizierte Mitarbeiter. Deshalb bilden wir in unserer Werkberufsschule in Würzburg, im Werk Radebeul, in Frankenthal, in Veitshöchheim und an anderen Standorten im In- und Ausland über 400 Jugendliche mit hohem personellen und finanziellen Aufwand aus. Unsere Ausbildungsquote lag im vergangenen Jahr bei überdurchschnittlichen 6,9 %. Auf Dauer kann KBA aber nur Mitarbeiter beschäftigen, für die wir genügend Arbeit haben. Wir bedauern deshalb sehr, dass wir in den letzten Jahren viele KBA-Azubis nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung nicht in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernehmen konnten. Immerhin werden wir mit unserem Ausbildungsengagement unserer Verantwortung für die junge Generation und die Gesellschaft gerecht. Die hervorragend qualifizierten KBA-Azubis sind in anderen Unternehmen der regionalen Wirtschaft, die leider oft nur wenig oder gar nicht ausbilden, äußerst gefragt.

Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben im Berichtsjahr wieder Belegschaftsaktien gezeichnet, insgesamt 20.420 Stück. Dafür haben wir das von Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, in der Hauptversammlung vom 16. Juni 2011 beschlossene genehmigte Kapital von 15,6 Mio. € am 25.03.2013 teilweise verwendet. Aktuell verbleibt ein genehmigtes Kapital von 15,5 Mio. €, befristet bis zum 15. Juni 2016.

Negative, oft schlecht recherchierte Meldungen über den Printbereich verstärkten die vorsichtige Haltung der Anleger gegenüber der Lieferindustrie und hatten natürlich auch Auswirkungen auf die Kursentwicklung der einschlägigen Aktien. Die Grafik zeigt die Entwicklung der KBA-Aktie und des DAX von Anfang 2009 bis Ende Mai 2013. Sie sehen den recht volatilen Aufwärtstrend der KBA-Aktie seit dem Tiefpunkt bei 6,15 € im

Krisenjahr 2009. Auch in Relation zum DAX schnitt das KBA-Papier vergleichsweise gut ab. Im vergangenen Jahr schwankte der Kurs zwischen 10,33 € und 14,99 €. In einem freundlichen Börsenumfeld mit neuen Höchstständen internationaler Aktienindizes legte die KBA-Aktie im ersten Quartal 2013 kräftig zu und erreichte am 15. März mit 18,50 € wieder ein neues Hoch. Die am 14. Mai veröffentlichten Zahlen für das erste Quartal sorgten für Enttäuschung. In einem nervösen Börsenumfeld fiel die Aktie zwischenzeitlich unter 16 €. Gestern, am 12. Juni lag sie bei 15,28 €. Insgesamt sind Sie, liebe Anteilseigner, in den letzten Jahren mit der KBA-Aktie besser positioniert als die Aktionäre anderer Branchenunternehmen. Deren Aktionäre mussten neben exorbitanten Kursverlusten angesichts hoher Schulden auch noch Kapital zuführen.

Durch seine kerngesunde Bilanz und eine solide Finanzierung konnte KBA die Marktturbulenzen der letzten Jahre aus eigener Kraft meistern. Unsere zuweilen als zu konservativ kritisierte Ausschüttungspolitik hat sich im Nachhinein als richtig erwiesen. Mit einem auch heute noch guten finanziellen Polster hat sich unsere Gesellschaft ihre unternehmerische Handlungsfähigkeit bewahrt und kann ihre Zukunft selbst gestalten.

Verehrte Anteilseignerinnen und Anteilseigner,
nach dem ergebnisbedingten Verzicht auf eine Ausschüttung im Vorjahr schlagen wir nach 2010 für das Geschäftsjahr 2012 mit dem Ziel einer angemessenen Beteiligung der Aktionäre am Unternehmenserfolg wieder eine Dividendenzahlung vor.

Wie eingangs dargestellt, konnte im Konzern beim operativen Ergebnis eine deutliche Verbesserung auf 43,1 Mio. € erreicht und auch nach der im Bogenbereich vorgenommenen Sonderabschreibung das Be-

triebsergebnis im Konzern auf 16,0 Mio. € gesteigert werden. Die Muttergesellschaft Koenig & Bauer AG weist ebenfalls ein wesentlich verbessertes Betriebsergebnis aus und hat nach Thesaurierung von 50 % der Summe aus Jahresüberschuss und Gewinnvortrag des Vorjahres einen Bilanzgewinn von 6,6 Mio. € erzielt. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen Ihnen vor, diesen Bilanzgewinn für die Ausschüttung einer Dividende von 40 Eurocent je Stückaktie zu verwenden und den Differenzbetrag von rund 10.000,- € in andere Gewinnrücklagen einzustellen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich komme nun zum laufenden Geschäftsjahr 2013:

Der Start in das neue Geschäftsjahr war sehr verhalten. Die etwas instabile wirtschaftliche und politische Großwetterlage spiegelt sich auch in unseren Zahlen für das erste Quartal 2013 wider. Es verläuft in unserer Branche ohnehin meist unterdurchschnittlich. Im Bereich Rollendruckmaschinen wurden eingeplante Bestellungen immer wieder verschoben. Bei den Bogenoffsetmaschinen erreichte das Neugeschäft nicht den durch eine erfolgreiche Pre-drupa-Veranstaltung begünstigten Vorjahreswert. Mit nur 200 Mio. € lag der Auftragseingang im Konzern deutlich hinter dem Vorjahr und unserem Jahresziel zurück. Auch der Konzernumsatz blieb durch kundenseitige Verzögerungen im Projektgeschäft und die Ballung von Lieferungen im zweiten Halbjahr mit ca. 191 Mio. € um über ein Viertel unter dem Vorjahreswert. Der Auftragsbestand Ende März 2013 ist mit 657 Mio. € weiterhin beachtlich, dennoch 17,7 % unter dem Vorjahr.

Der nach drei Monaten noch vorhandene Umsatzrückstand wirkte sich zwangsläufig auf die erzielten Deckungsbeiträge und das Quartalsergebnis aus. Zudem schlug die Lieferstruktur mit deutlich weniger Sondermaschinen im Berichtszeitraum auf das Betriebsergebnis durch, das mit 16,9 Mio. € negativ war. Trotz des umsatzbedingt gegenüber 2012 verschlechterten Betriebsergebnisses zeigt das im vergangenen Jahr gestartete und bis Ende 2014 weiter laufende Turn-Around-Programm erste Erfolge. Im Bogenbereich hat sich das Segmentergebnis – wie auch die Bruttomarge – durch Preiserhöhungen, Kostenentlastungen und Effizienzsteigerungen gegenüber 2012 wesentlich verbessert. Neben weiteren Effekten aus dem Turn-Around-Programm erwarten wir mit den im zweiten Halbjahr anziehenden Umsätzen eine deutliche Ergebnisverbesserung im weiteren Jahresverlauf.

Noch einige Informationen zum bisherigen Verlauf des zweiten Quartals:

Bei den Auftragszahlen für Ende Mai macht sich im Vorjahresvergleich der Nachfrageeffekt der drupa 2012 statistisch bemerkbar. Mit 236,2 Mio. € lagen die Neubestellungen im Segment Bogenmaschinen in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres um gut 60 Mio. € unter denen von 2012. Die Mitte Mai auf bedeutenden Messen hereingekommenen Aufträge sind in dieser Statistik allerdings nicht alle berücksichtigt. Im Segment Rollen- und Sondermaschinen führte die bis in den April 2013 sehr ausgeprägte Investitionszurückhaltung in der Rolle zu recht bescheidenen Neuaufträgen von 125,5 Mio. € gegenüber fast 189 Mio. € in 2012. Insgesamt war der Auftragseingang im Konzern von Januar bis Mai 2013 mit ca. 362 Mio. € etwa 25 % geringer als im Vorjahr. Der Auftragsbestand unterschritt Ende Mai mit gut

614 Mio. € den Vorjahreswert um rund 28 %. Auch der Konzernumsatz lag nach fünf Monaten mit ca. 395 Mio. € um knapp 60 Mio. € unter dem Wert für 2012. Den Umsatzrückstand gegenüber unserem Jahresziel konnten wir in den ersten beiden Monaten des zweiten Quartals noch nicht entscheidend verringern. Dies belastete natürlich das Ergebnis.

Zum Halbjahres-Ergebnis kann ich mich heute verständlicherweise noch nicht äußern. Aktuell gehen wir davon aus, dass es auch durch einen höheren Quartalsumsatz besser sein wird als nach den ersten drei Monaten, bitte aber um Geduld bis zur Vorlage der Halbjahreszahlen am 9. August.

Die überragende Bedeutung der Volksrepublik China als Absatzmarkt Nr. 1 für Bogenoffsetmaschinen bestätigte die vor drei Wochen in Peking beendete Messe „China Print“. KBA war mit einem 1.000 m² großen Stand vertreten und konnte zahlreiche Verträge mit bestehenden und Neukunden abschließen. Mit 160.000 m² Ausstellungsfläche, mehr als 1.300 Ausstellern und über 180.000 Besuchern aus China, Asien und Übersee hat sich die China Print inzwischen als zweitgrößte Messe nach der drupa etabliert. Ebenfalls erfolgreich für KBA war die nahezu zeitgleich durchgeführte Messe Printtek in Istanbul. Der Wachstumsmarkt Türkei ist für unser Geschäft inzwischen ebenfalls sehr wichtig.

Abseits der unter Druck geratenen Volumenmärkte Bogen- und Rollenoffset hat sich KBA in den letzten zehn Jahren durch Unternehmenszukaufe profitable Nischenmärkte mit Zukunftspotenzial erschlossen. Diese frühe Diversifikationsstrategie hat uns in den zurückliegenden Krisen Jahren sehr geholfen und soll durch gezielte Akquisitionen in bisher

noch nicht abgedeckten, zukunftssträchtigen Druck- und angrenzenden Segmenten fortgeführt werden.

Hinzu kommen eigene Neuentwicklungen für Märkte mit Wachstumspotenzial. Ein Beispiel ist die zur drupa 2012 als Prototyp vorgestellte KBA RotaJET 76, die im Würzburger Werk als einzige High Speed-Digitaldruckanlage aus deutscher Produktion gebaut wird. Nach der üblichen Optimierungsphase haben wir die RotaJET im Februar dieses Jahres bei einer bedeutenden Digitaldruckmesse in der Schweiz als marktreifes Produkt mit einer sehr positiven Resonanz in der Fachwelt präsentiert. Mit dieser Inkjet-Rotation für den industriellen Druck wendet sich KBA an mittlere und größere Druckereien in den Segmenten Bücher-, Direct Mail-, Werbe- und Zeitungsdruck. Lösungen für den Verpackungsdruck haben wir uns für später vorgenommen. Erstaunlich groß ist das Interesse unserer Stammkundschaft aus dem Zeitungsdruck, aber Anwender aus bisher nicht im Fokus stehenden Bereichen sind ebenfalls von sich aus an uns herangetreten, da sie uns als erfahrenen Druckmaschinenbauer auch in diesem noch jungen Marktsegment einiges zutrauen. Mit einigen Interessenten sind die Verhandlungen weit fortgeschritten, teilweise völlig außerhalb unseres klassischen Druckgeschäftes. Und es ist naheliegend, dass die Schwergewichte im Digitaldruck wie Canon, HP, Ricoh oder Xerox als Neuling das Haus KBA mit exzellenter Technik nicht gerade willkommen heißen. So kann ich Ihnen heute freudig berichten, dass ein namhafter deutscher Kunde, sehr aktiv im Direct Mailing, sich letzten Freitag für eine KBA RotaJET 76 mit Lieferung noch in diesem Jahr entschieden hat!

Unsere Bemühungen, unser Engagement im Wachstumsmarkt Verpackungsproduktion auszubauen, haben ebenfalls Fortschritte

gemacht. Im Kartonagendruck sind wir mit den mittel- und großformatigen Rapida-Anlagen bereits gut positioniert. Das Gleiche gilt für den Bereich Blechdruck. Unsere am 28. Februar publizierte Absicht, den italienischen Hersteller Flexotecnica zu übernehmen, zielt auf den wachsenden Markt der sogenannten „flexible Verpackung“, in erster Linie das Bedrucken von Folien aus Kunststoff oder Aluminium für die Verpackung von Lebensmitteln, Hygiene-Artikeln und viele andere Produkte des täglichen Bedarfs. In diesem Segment kommt neben dem Tiefdruck-Verfahren vor allem das Flexodruckverfahren zum Einsatz. Der Offsetdruck spielt hier bisher eher eine Nischenrolle bei kleineren Auflagen mit häufigen Wechseln, für die auch die neue Varius 80 von KBA-MePrint konzipiert ist.

Flexotecnica liefert Flexo-Rotationsanlagen in Zentralzylinder-Bauweise und ist bisher in Europa und wenigen Überseemärkten präsent. Besonders die weltweite Vertriebs- und Servicestruktur von KBA kann hier einen wertvollen Beitrag zur Geschäftsausweitung der Flexotecnica leisten. Die rund 100 Mitarbeiter sind im Vertrieb, in der Konstruktion, Montage und im Service eingesetzt, die Teilefertigung erfolgt komplett extern. Der Kaufpreis zum Vollzugstag der Übernahme wird im oberen, einstelligen Millionenbereich liegen, wobei der Vollzug noch von einigen Randbedingungen abhängt. Durch Probleme bei der Muttergesellschaft zieht sich das Übernahmeverfahren bei den zuständigen italienischen Behörden in die Länge. Wir hoffen, dass wir dieses bis September erfolgreich abschließen können, da ein längerer Stillstand der Akquisition für beide Seiten nicht hilfreich ist und zur Verunsicherung der Kunden führen kann.

Angesichts des schwächeren Neumaschinengeschäftes werden ergänzende Dienstleistungsangebote als Umsatz- und Ertragsquellen immer wichtiger. Der Service-Anteil am Konzernumsatz steigt und soll weiter ausgebaut werden. So installieren z. B. KBA-Spezialisten gerade Inkjet-Systeme von Kodak an mehreren KBA-Offsetrotationen bei Lohndruckern der Axel Springer AG in Deutschland.

Auch die in 2012 für den Bereich Rollendruckmaschinen neu gegründete PrintHouseService GmbH verzeichnet inzwischen erfreuliche Erfolge. Sie übernimmt vor Ort den technischen Service in Rollendruckereien und erbringt auch Serviceleistungen für Fremdfabrikate. Ein Beispiel ist der Auftrag der Märkischen Oderzeitung über die Überholung und den Umzug einer manroland-Zeitungsrotation. Zudem wurde die Angebotspalette auf das Inkjet-Retrofit ausgeweitet.

Neue Kunden erwarten wir uns vom weiteren Ausbau unserer Aktivitäten in Wachstumsmärkten, in denen wir bisher nicht ausreichend vertreten waren. Wir haben deshalb 2012 neue Vertriebs- und Servicegesellschaften in Südkorea, Japan und Mexiko gegründet. In São Paulo, Brasilien, wird dieses Jahr eine weitere Niederlassung dazu kommen. Die Anfangserfolge der neuen Gesellschaften sind sehr ermutigend.

Nach den seit 2009 bereits durchgeführten umfangreichen Maßnahmen haben wir zur nachhaltigen Verbesserung der Ertragskraft bei Bogen- und Rollenoffsetmaschinen die Turn-Around-Programme ausgeweitet. Ziel sind Einsparungen in zweistelliger Millionenhöhe bis Ende 2014. Wichtige Bausteine sind die noch stärkere Bündelung des Konzerneinkaufs über ein neu geschaffenes Einkaufs-Board, die seit Jahresbeginn

2013 für Würzburg, Trennfeld und Radebeul geltenden Ergänzungstarifverträge mit flexibleren Arbeitszeiten und einem signifikanten Beitrag der Belegschaft zur Kostensenkung, die Einführung der Produkthausorganisation an den Standorten Würzburg und Radebeul sowie die Sachkostensenkung in zentralen Verwaltungsbereichen und an den Fertigungsstandorten des Konzerns.

Nach einem verhaltenen Beginn des Geschäftsjahres erwarten wir im weiteren Jahresverlauf eine schrittweise Reduzierung des Umsatz- und Ergebnisrückstandes gegenüber unseren Zielgrößen. Der Anteil des Segmentes Rollen- und Sonderdruckmaschinen am Konzernumsatz wird aller Voraussicht nach in 2013 etwas geringer sein als im Vorjahr. Bei Bogenoffsetmaschinen verfolgen wir eine weniger volumengetriebene Geschäftsstrategie. In beiden Geschäftsbereichen laufen Programme zur weiteren Kostensenkung. Zusätzlich ist aufgrund der enttäuschenden Marktentwicklung unter Auslastungs- und Ertragsgesichtspunkten eine weitere Konsolidierung im Sektor Rollendruckmaschinen und in einigen kleineren Nischen notwendig.

Trotz des schwächeren Starts und zusätzlicher Restrukturierungskosten halten wir bei stabilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen noch einen ähnlichen Konzernumsatz wie im Vorjahr und ein ähnliches Ergebnis vor und nach Steuern für erreichbar. Von den neuen Marktsegmenten erwarten wir im laufenden Geschäftsjahr noch einen überschaubaren Beitrag zum Konzernumsatz und zum Ergebnis.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
trotz einiger Enttäuschungen ist es im vierten Jahr hintereinander gelungen, das KBA-Schiff um die Klippen und durch die Turbulenzen des tiefgreifenden Strukturwandels des Medienmarktes zu steuern. Für das dafür notwendige große Engagement bedanke ich mich bei meinen Vorstandskollegen, allen Führungskräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr, sehr herzlich. Auch unseren Arbeitnehmervetretern gebührt aufrichtiger Dank und Respekt für die konstruktive Zusammenarbeit bei gewiss nicht immer leicht zu lösenden Themen.

Wir sind uns bewusst, dass wir weiter mit ganzer Kraft daran arbeiten müssen, die Ertragskraft der KBA-Gruppe zu stärken und so die Zukunft des Unternehmens nachhaltig zu sichern. Auf diesem Weg müssen wir immer wieder auch schwierige und unbequeme Entscheidungen treffen. Aber dies ist kein Grund, dies nicht zu tun.

Ich danke Ihnen für Ihre Anreise nach Würzburg, Ihre Treue als Anteilseigner der Koenig & Bauer AG, Ihr Interesse an der KBA-Gruppe und für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit.